

Rehhagel: Chancen stehen 30:70

DFB-Pokal-Halbfinale: Gladbacher erhalten für Sieg über Werder 5000 Mark Prämie

Düsseldorf (dpa). Fast alle Karten sind verteilt: Bei den Halbfinalspielen um den Vereinspokal des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) gibt es nur noch in Gelsenkirchen vor dem morgigen Hit von Aufstiegsaspirant Schalke 04 gegen Bayern München 2500 Tickets für die 70 000 Plätze; in Gladbach sind die 34 500 Karten für die Partie heute gegen Werder Bremen schon seit Wochen verkauft. Karten verteilt auch Werders Trainer Otto Rehhagel: „Alles deutet auf ein Finale zwischen Gladbach und Bayern hin.“

Der Tip des Tiefstaplers, der mit Bayern Münchens Coach Uto Lattek nach dem 3:2-Sieg der Bremer gegen die Bayern im Clinch liegt, gibt die Sorge des heimlichen Optimisten preis: „Die Chancen für Gladbach gegen uns stehen 70:30. Den Schalkern drücke ich unheimlich die Daumen, denn sie brauchen ein Erfolgserlebnis, das diesem Traditionsclub wieder in die Zukunft hilft.“

Der Beobachter des glücklichen 3:2-Erfolges der Gladbacher gegen Kaiserslautern erkannte nach der schwachen Leistung der Borussen klipp und klar: „Aus diesem Spiel kann ich keine Schlüsse ziehen, denn gegen uns wer-

den die Akteure Jupp Heynckes mit Sicherheit gründlicher und direkter zur Sache gehen.“

Bremens Manager Willi Lemke erklärt zwar, daß über Prämien noch nicht verhandelt wurde, aber auch die sparsamen Hanseaten werden ihren Profis für das Erreichen des Endspiels mindestens 3000 Mark pro Nase zahlen. Die Gladbacher würden 5000 für den Einzug erhalten, die Schalke rund 14 000 und den Münchnern winken 30 000 für den Cup-Sieg.

Seine Sehnsucht nach einem eigenen Erfolgserlebnis relativiert Jupp Heynckes so: „Beim Duell gegen Bremen hat der deutsche Pokal absoluten Vorrang. Denn ebenso wie Werder haben wir einen UEFA-Cup-Platz für das internationale Geschäft sicher. Darum wollen wir uns beide mit einem Titel schmük-

ken, den sich auch Schalke und Bayern sehnlichst wünschen.“

„Daß bei Bremen auch noch Rudi Völler wegen seiner zweiten Verwarnung fehlt, darf uns nicht übermütig machen“, lautet die Aussage von Heynckes, der für Krauss von Beginn an das Talent Frontzeck einsetzt und auf den Routinier Schäfer (zuletzt Achillessehnen-Beschwerden) für Criens baut. Rehhagel rechnet neben dem Ausfall von Pezzey und Völler auch nicht mit dem angeschlagenen Okudera. Seine Meinung: „Wir sind ebenso krasse Außenseiter in Gladbach wie Schalke zu Hause gegen München, aber wir rechnen mit.“

Die Schalke, die ohne ihren schwerverletzten Kapitän Manfred Drexler ins Schleudern gerieten und beim Versuch des direkten Wiederaufstiegs Schwierigkeiten haben, setzen auf eine Trotzreaktion. Trainer Diethelm Ferner wirft zwar nach dem 3:3 gegen Aufsteiger Karlsruher SC der Schalke Abwehr erneut „haarsträubende Fehler“ vor, aber er stellt sachlich fest: „Es ist gut, daß wir wissen, daß auch beim Pferderennen ein Außenseiter gewinnen kann. Der Ausfall des verletzten Drexler ist für uns schmerzlicher, als wenn dem Hamburger SV ein Felix Magath fehlen würde.“



Karl-Heinz Rummenigge auf der Tribüne des Mailänder San Siro Stadions: Ein erster Gruß an die italienischen Fans. fo/dpa

Aufschrei im San Siro: Rummenigge ist da!

Mailand (dpa). Vielbeschäftigt war Inter Mailands künftiger Fußball-Star Karl-Heinz Rummenigge bei seinem Blitzbesuch anlässlich des Schlagspiels Inter Mailand — Juventus Turin (1:2). Am Vormittag hatte Rummenigge erstmals im Trainingslager Appiano Gentile seine neuen Mitspieler kennengelernt und bei dieser Gelegenheit auch sein erstes Rundfunk-Interview geben können — allerdings noch in deutscher Sprache.

Nach dem Mittagessen und der Besichtigung von drei Villen in Appiano Gentile war Familie Rummenigge Gast des Mailänder Inter-Präsidenten Ernesto Pellegrini. Und nachmittags kam es dann im San-Siro-Stadion zur großen Begrüßung Rummenigges, der sich nur mit Mühe vor der Begeisterung der „Tifosis“ retten konnte.

„Wir haben zusammen einen Kaffee getrunken“, erklärte Ernesto Pellegrini, „von dem ich mir wünsche, daß er süß ist; ich denke dabei an die nächste Meisterschaft.“ Rummenigge verteilte artig Komplimente: „Ich habe meine zukünftigen Kollegen kennengelernt; sie sind alle sehr sympathisch.“

Italiens Presse aber jubelt: „Ein Aufschrei im San Siro: Rummenigge ist da! — Rummenigge lobt Inter. — Rummenigge, hast du gesehen, wie stark Juventus ist?“ — Der Deutsche antwortet: „Ich bin zu einer Herausforderung bereit.“

Norbert Meier ist wieder fit

Bremen (war). Erfreuliche Nachricht gestern Abend bei der Abfahrt der Werder-Mannschaft in Richtung Mönchengladbach: Der zuletzt angeschlagene Norbert Meier stieg mit in den Bus ein, wird heute im DFB-Halbfinale gegen Gladbach spielen können. Daß mit Ordenewitz und Lellek auch zwei Amateure mitführen, macht deutlich, mit welcher Notmannschaft Werder heute auf dem Bökelberg antreten muß. Um sein Team wenigstens moralisch zu unterstützen, machte auch der gesperrte Rudi Völler die Reise ins Westdeutsche mit: „Ich kann in einer solchen Situation die Mannschaft doch nicht im Stich lassen.“

Sechsmal stand der SV Werder in der deutschen Pokalgeschichte schon im Halbfinale. Einmal reichte es zum Finale, das die Bremer 1961 mit 2:0 gegen den 1. FC Kaiserslautern gewannen. 1973 scheiterte Werder in der Vorschlußrunde am späteren Pokalsieger



Mönchengladbach. Auf Linksaußen stürmte damals Jupp Heynckes, der die Borussen jetzt trainiert.

Werder schaltete auf dem Weg ins Halbfinale Darmstadt (5:0), Burglengenfeld (3:0), Aachen (1:0) und den VfB Stuttgart (1:0) aus. Die zehn Pokaltore erzielten Neubarth (2), Sidka (2), Meier (2), Reinders (2) sowie Völler und Möhlmann. Gladbach bezwang Fortuna Köln (3:2), Bielefeld (3:0), Fürth (6:0) und Hannover 96 (1:0).

„Wenigstens damit haben wir Glück“, sagte Werders Manager Willi Lemke, der sich zur Zeit mit einem dicken Heuschnupfen herumplagt. Gemeint war Schiedsrichter Josef Hontheim (Trier), der die heutige Partie leitete. Lemke: „Das ist ein guter.“

Das Deutsche Fernsehen (ARD) überträgt die Partie zwischen Gladbach und Werder heute ab 17.55 Uhr live.

John McEnroe so gut wie noch nie zuvor

Lektion für Jimmy Connors im Endspiel der WTC-Tennis-Weltmeisterschaft in Dallas

Dallas (dpa). Bei der Eröffnungszereemonie der WTC-Tennisweltmeisterschaft im texanischen Dallas trat Titelverteidiger John McEnroe auf den Fuß von Jimmy Connors. Doch wesentlich schmerzhafter als dieser „Fehltritt“ war für den 31jährigen Amerikaner fünf Tage später das Finale. Der sechs Jahre jüngere John McEnroe erteilte seinem Landsmann eine Lektion, wie sie dieser in seiner langen Karriere wohl selten hat hinnehmen müssen.

Nach nur einer Stunde und 49 Minuten war das Match bereits zu Ende. McEnroe siegte 6:1, 6:2, 6:3. Und Jimmy Connors bekannte anschließend: „John spielte sehr gut. Ich bin nie in Fahrt gekommen. Ich muß dieses Spiel möglichst bald vergessen.“

Connors wirkte in vielen Phasen des Spieles hilflos gegen McEnroe. Der zweifache Wimbledon-Sieger schlug 13 Asse, variierte übertrissene und unterschrittene Bälle und brillierte mit Volley-Stopps, die lautlos vom Schläger abtropften.

Wie ehrgeizig der New Yorker ist, zeigte sich im zweiten Satz, als er beim Stand von 5:2 einen einfachen Ball verschlug und vor Wut gegen die Anzeigetafel trat. McEnroe, bekannt und gefürchtet für seine Eskapaden, haderte nach dem Spiel mit den 13 000 Zuschauern in der Reunion Arena: „Es ist enttäuschend, wenn die Leute mich wütend machen wollen, vor allem, wenn ich so gut spiele wie heute. Sie sollten sich lieber über das Match freuen.“

Vielleicht entschädigt ihn das Preisgeld von 150 000 Dollar (rund 400 000 Mark) etwas für die seiner Meinung nach fehlende Anerkennung. Immerhin entspricht die Gewinnsumme einem Stundenlohn von 30 000 Dollar (rund 80 000 Mark), denn er stand in Dallas nur insgesamt fünf Stunden lang auf dem Platz.

Vitas Gerulaitis (USA) hatte bei seiner 3:6, 1:6, 3:6-Niederlage ebenso wenig eine Chance gegen McEnroe wie der Südafrikaner Kevin Curren, der mit 3:6, 3:6, 4:6 verlor. Connors hatte auf seinem Weg ins Finale Tim Mayotte (USA) 4:6, 7:5, 6:3, 6:3 und den 19jährigen Jimmy Arias (USA) mit 6:0, 7:5, 6:2 ausgeschaltet.

John McEnroe gewann das seit 1971 stattfindende Turnier nun bereits zum vierten Male nach 1979, 1981 und 1983. Außerdem stand er 1980 und 1982 im Finale. So gut wie im Moment hat die Nummer eins der Welt-rangliste aber wohl noch nie gespielt. Auch Ivan Lendl (CSSR), der wegen einer Verletzung absagen mußte, hätte wohl keine Chance gegen McEnroe gehabt. Der Amerikaner ging zum 27. Mal hintereinander als Sieger vom Platz und gab dabei lediglich drei Sätze ab.

In diesem Jahr ist er besonders „heiß“ auf

die Offenen Französischen Meisterschaften in Paris, wo seit 31 Jahren kein Amerikaner mehr gewonnen hat. McEnroe aber hofft, auch

Bundestrainer kritisiert Fünfkämpfer

Achim Bellmann erfüllte beim Deutschland-Pokal die Erwartungen

Bad Segeberg (dpa). Der 26jährige Sportstudent Achim Bellmann (Warendorf) rettete die Ehre der bundesdeutschen Modernen Fünfkämpfer beim Deutschland-Pokal in Bad Segeberg.

„Achim ist der einzige Kämpfer, den ich habe“, sagte Bundestrainer Herbert Rieden, der mit den übrigen Nationalmannschafts-Mitgliedern hart ins Gericht ging. Besonders der Deutsche Meister Christian Sandow (Berlin) kam bei der Beurteilung schlecht weg. „Er hat viel zu schnell und überhastet geritten“, kommentierte Rieden die 980 Punkte des bereits für Los Angeles qualifizierten 25jährigen Berliners.

Achim Bellmann unterlief nur ein Fehler beim Einreiten in die dreifache Kombination. „Ich bin sehr zufrieden. Abgerechnet wird aber erst nach dem Geländelauf“, meinte Bellmann, der für seinen Ritt 1020 Punkte erhielt und mit 2092 Punkten vor den beiden Schweden Martin Lamprecht (2024) und Hendrik Lundblad (1992) in Führung ging.

Zuvor hatte es im ersten Durchgang im Reiten für die bundesdeutschen Teilnehmer einen Dämpfer gegeben. Ex-Meister Michael Rehbein (Berlin) blieb mit 992 Punkten weit unter der Maximalzahl von 1100 Punkten, verbesserte aber seine Los-Angeles-Chance, weil die Mitkonkurrenten Michael Zimmermann (Warendorf/920), Matthias Cichosz (Warendorf/828) und Diethelm Mette (Berlin/920) noch schlechter abschnitten.

Beim 300-m-Freistilschwimmen schob sich der Deutsche Meister Christian Sandow (Berlin) mit 3202 Punkten auf den zweiten Platz vor. Der 25jährige Schwimmmeister erzielte auf seiner Spezialstrecke mit 3:19,81 Minuten die viertbeste Zeit und rangiert nun nur noch 30

Punkte hinter dem führenden Schweden Martin Lamprecht (3232).

„Ich wollte hier eine Zeit um 3:20 Minuten schwimmen. Das ist mir geglückt“, sagte Sandow, der den bis dahin führenden Achim Bellmann (Warendorf) als besten deutschen Teilnehmer ablöste.

Keine Veränderung gab es in der Mannschaftswertung, wo sich vor dem abschließenden Schießen und Geländelauf am Dienstag die schwedische Mannschaft mit 12 372 Punkten vor Deutschland A (12 274) und Polen (11 988) behauptete.

Sieg und Niederlage für deutsche Hockey-Teams

Berlin (dpa). Die deutschen Hockey-Nationalmannschaften verspüren beim Jubiläumsturnier des deutschen Hockeybundes in Berlin olympischen Aufwind: Drei Monate vor Beginn der Olympischen Spiele in Los Angeles feierten im Hockey-Olympiastadion 2000 Zuschauer begeistert den 3:2-(3:1)-Sieg der Herren über Europameister Niederlande. Die Damen verloren drei Tage vor Beginn der ersten Europameisterschaft in Lille nur knapp 0:1 (0:1) gegen Weltmeister Niederlande, der sich damit ungeschlagen den Turniersieg mit 6:0 Punkten vor Großbritannien, Deutschland und USA (alle 2:4) sicherte. Bei beiden deutschen Mannschaften war ein deutlicher Leistungsanstieg erkennbar. Die Damen können sich in dieser Form eine gute Chance auf das Halbfinale bei der Europameisterschaft ausrechnen. „Wir können auch das Endspiel erreichen“, hoffte sogar Rekord-Nationalspielerin Birgit Hagen (Köln) nach dem bisher besten Saisonländerspiel gegen die seit drei Jahren ungeschlagenen Niederlande.

Nachrichten

Drohung mit Maschinengewehr

Jönköping (dpa). Große Tumulte und helle Aufregung bei der Ringer-EM in Jönköping: Ein etwa 45jähriger Mann bedrohte mit Maschinengewehr und Pistole den sowjetischen Cheftrainer Sapunow. Bevor es zu irgendwelchen Tötlichkeiten kam, wurde der Unbekannte von einem polnischen Betreuer überwältigt und aus der Halle geführt.

Chance für Hansi Müller

Peine (Ini). Bundestrainer Jupp Derwall hat Hansi Müller von Inter Mailand für die Fußball-Europameisterschaft noch nicht abgeschrieben. Er kündigte einen neuen Test der Stuttgarter am 22. Mai beim Länderspiel in Zürich gegen Weltmeister Italien an.

Ringrichter brach zusammen

Bergen (dpa). Vom Tod eines Ringrichters unmittelbar nach einem von ihm geleiteten Kampf wurde die zweite Vorrunde der 36. deutschen Juniorenboxmeisterschaften in Bergen bei Celle überschattet. Der Flensburger Fuhrunternehmer Oskar Fischer, der in wenigen Tagen 60 Jahre alt geworden wäre, war nach der Urteilsverkündung aus dem Ring gestiegen und auf dem Weg zu seinem Sitzplatz überraschend zusammengebrochen: Herzinfarkt.

„Gorillas“ gefragt

Los Angeles (dpa). Die Nachfrage nach Leibwächtern bricht in der Olympia-Stadt alle Rekorde. Wie ein Sprecher für die Unternehmen bekanntgab, die sogenannte „Gorillas“ ausbilden und vermitteln, seien „alle Leute mit Geld“ an bewaffnetem Begleitschutz interessiert. Der Tagespreis für professionelle Bewachung rund um die Uhr kann bis zu 1000 Dollar plus Spesen betragen.

Bilbao spanischer Meister

Madrid (dpa). Die spanische Fußballmeisterschaft wurde in einem dramatischen Finish erst am letzten Spieltag entschieden. Titelverteidiger Athletic Bilbao wurde durch einen 2:1-(1:0)-Sieg über Real Sociedad zum zweiten Male nach-einander Champion — punktgleich mit Spaniens berühmtester Klubmannschaft Real Madrid (ebenfalls 49:19 Punkte), der auch ein glücklicher 2:1-(0:0)-Sieg bei Espanol nichts mehr nutzte.

Sport bei Dyckhoff

1 »Donnay«
Schläger MID 15.
Sehr gute Graphit/Holz-
Verbundkonstruktion, da-
durch besonders arm-
schonend. Inclusive Saite
und Hülle. —Auslaufmodell—
Nur 99.—

2 »Donnay«
Schläger Plus 50.
Klasse Schläger aus 100%
Graphit, erstklassige Ball-
beschleunigung und Ball-
kontrolle. Inclusive Saite
und Hülle. —Auslaufmodell—
Nur 199.—

3 »Dunlop«
Tennisbälle.
In der 3er Dose. Farbe
Gelb. Nur 7.95

4 Puma »Vilas«
Tennisschuh
mit 2-farbiger, abrieb-
starker PU-Sohle.
Anatomisch geformtes
Fußbett. Nur 59.—

5 Adidas »Match«
Tennisschuh
mit geschäumter PU-
Sohle, dämpfungsak-
tiv und griffig. Nur 59.90

Dyckhoff

Das Fachgeschäft

Bremen, Obernstraße
(Parkmöglichkeit Brill-Parkhaus)
Samstag bis 18Uhr geöffnet!

Wir sind
für Sie da!